



# LIMMATTAL

STADT UND KANTON ZÜRICH

## «Darf ich Sie umbringen?»

**Schlieren** Die aus der Not geborenen Krimidinner sind heute die Zugpferde von Peter Denlo

VON DANIEL DIRIWÄCHTER

Diese Dinner sind prickelnd: Wenn die Gäste sich nach dem Apéro an den Tisch setzen, ist nicht nur deren Appetit, sondern auch Spürsinn gefragt: Sie wähen sich bereits zu Beginn eines mehrgängigen Menüs mitten in einem rasanten Kriminalfall, denn das obligate Opfer ist meist schon vor der Vorspeise mausetot. So nimmt ein klassischer Dinnerkrimi seinen Lauf. Derjenige, der diese Verknüpfung von Theater mit kulinarischen Erlebnissen hierzulande perfektioniert, ist der in Schlieren lebende Peter Denlo. Seit zehn Jahren lässt der Autor, Regisseur, Schauspieler und Produzent seine Detektive zwischen Häppchen und Dessert ermitteln.

Die ersten Dinnerkrimis stammen ursprünglich aus den Staaten. «Während meiner Jahre in Los Angeles haben mich solche Produktionen immer fasziniert», sagt Denlo, der am Lee Strasberg Theatre Institute seine Ausbildung absolvierte und auch in der dortigen Theaterszene reüssierte. Nach weiteren Jahren in Berlin brachte er seine Ideen zurück in die Schweiz nach Zürich. Es war kein idealer Spielplatz für Personen seines Genres. «Es gab sehr wenig Jobs für Schauspieler oder Regisseure, aber es gab auch noch keine Dinnerkrimis.» Dies war seine Chance - und dringend notwendig, denn der Start des Projekts habe auch «aus Hunger» stattgefunden, wie er heute sagt. Also führte er mit einem kleinen Ensemble die ersten acht Aufführungen in verschiedenen Restaurants und Hotels durch.

### 300 Vorstellungen pro Saison

Zunächst war vielen das Theaterspiel in Kombination mit einem Dinner fremd. «Wir erreichten wenig Publikum, aber bei den Wirten und Hoteliers hinterliessen wir einen bleibenden Eindruck», sagt Denlo. Anfragen und Buchungen wurden immer zahlreicher und schon wenig später zogen zwei Ensembles landesweit los, um mit 40 Vorstellungen im Jahr zu begeistern. Heute werden pro Saison bereits 300 Vorstellungen und verschiedene Stücke gespielt, deren Namen wie «Der blinde Würger», «Skalpell Duell» oder «Darf ich Sie umbringen?» für volle Säle (und Mägen) sorgen. Die einst aus der Not gegründeten Dinnerkrimis sind heute das Zugpferd im Hause der Denlo Productions GmbH.

Denlo schreibt jeden seiner Krimis selbst. «Schreiben ist für mich eine meditative aber auch eine einsame Arbeit», sagt er. Inspiration und Ideen sammle er überall, auch in Schlieren, wo er seit rund sechs Jahren lebt. Will er sich aber in ein Stück reinknien und es fertigstellen, nimmt er sich vier- bis fünfmal im Jahr eine Auszeit in Form von Städtereisen. «Von den Sehenswürdigkeiten krieg ich nie viel mit, aber ich liebe dieses Leben und das Schreiben in fremden Hotels und Cafés.» Auch ei-



«Das Publikum soll sich amüsieren, nicht gruseln»: Inspiration findet Peter Denlo auf Städtereisen.

FOTO: DANIEL DIRIWÄCHTER

nen gewissen Druck benötige er, um ein Drehbuch fertigzustellen. «Oft beginnen wir mit den Proben, ohne, dass die Schauspieler das Ende kennen.»

Nach einem Jahrzehnt kennt Denlo alle Aspekte, die es benötigt, um einen perfekten Krimi-Abend zu gestalten. Denn neben der Handlung muss er beispielsweise darauf achten, dass das Stück in einem Saal gespielt werden kann, in welchem sich das Ensemble frei bewegen und klar sprechen kann. Ein solches besteht immer aus vier Personen, die alle aber mehrere Rollen spielen. So entsteht der Eindruck einer grossen Theatergruppe. Das benötige dramaturgische wie auch praktische Tricks. «Ich arbeite nur mit ausgebildeten Schauspielern, welche die nötigen Anforderungen immer perfekt umsetzen», so Denlo.

Ein Dinnerkrimi dürfe auch nicht zu brutal oder gar blutrünstig sein. «Ich lasse in meine Geschichten lieber schwarzen Humor einfließen, denn das Publikum soll sich amüsieren, nicht gruseln», erklärt er. Schliesslich

dauere ein Abend auch rund vier Stunden, weil die Gäste nicht während, sondern zwischen den einzelnen Szenen dinieren.

Denlo muss mittlerweile bei seinen Krimis auch darauf achten, dass die politische Korrektheit möglichst gewahrt bleibt. «Hautfarbe und Nationalität werden im Theater für Täter und Opfer zunehmend bedeutender.» Dennoch dürfe Theater auch mal vor den Kopf stossen. Es kam auch schon vor, dass sich Gäste mehr in das Stück einbrachten, als es dem Regisseur lieb war: «Als ein Darsteller einmal einen dubiosen Politiker spielte, brachte dies einen Gast so in Rage, dass man ihn aus dem Saal weisen musste.»

### Ein Krimi-Imperium

Hat Denlo, der ursprünglich aus Bern stammt, einmal eine Pause von seinen Mörderspielen, lässt er es sich zusammen mit seinem Lebenspartner in Schlieren gut gehen. «Wie viele andere hatten wir vorher kein besonderes Bild der Stadt. Erst als wir hergezo-

gen sind, lernten wir das Leben in Schlieren schätzen.» Und man sei schnell in Zürich, wo die Büros seiner Firma sind. Längst benötigt er Angestellte, um den administrativen Aufwand zu bewerkstelligen. Man bekommt das Gefühl nicht los, dass Freizeit ein rares Gut für Denlo ist, der bis vor zwei Jahren sogar noch ein eigenes Theater leitete.

Mittlerweile beschränkt er sich nicht mehr «nur» auf einen geschlossenen Raum, sondern nimmt schon mal ganze Gegenden ein. Seit vier Jahren organisiert er an Pfingsten den «Tatort Jungfrau». Hobby-Ermittler aus der ganzen Schweiz strömen dann zum Fuss von Eiger, Mönch und Jungfrau, um sich innert drei Tagen in einer Art Schnitzeljagd einem Mörder an die Fersen zu heften. «Die Schauspieler müssen dabei improvisieren, da es kein fixes Drehbuch gibt», so Denlo. Und bereits ist er an der Planung von einem weiteren Event: dem Weekend-Krimi, ein Format, das auch als «Mystery Weekend» bekannt ist. Dabei checken die Gäste in ein Hotel ein und erleben für ein Wochenende einen Mordfall live und hautnah. Es gibt also noch viel zu tun für Denlo.

### Dietikon

## 139 000 Franken für Sanierung der Reppischbrücke

Der Stadtrat hat der Sanierung der Reppischbrücke Grunschen zugestimmt. Aufgrund der regionalen Bedeutung der Brücke als Radroute und Wanderweg teilen sich die Stadt und der Kanton die Sanierungskosten von insgesamt 139 000 Franken. Die aus dem Jahr 1864 stammende Reppischbrücke Grunschen liegt oberhalb des Marmorweiher in Dietikon. Eine Sanierung dieser Brücke ist nun notwendig, weil die Vormauerung eines Widerlagers weggebrochen ist. Ein Hochwasser könnte die Brücke deshalb zum Einsturz bringen, schreibt die Stadt in einer Mitteilung. Das vom Stadtrat genehmigte Projekt sieht vor, den Schaden zu beheben und zusätzlich die Gewässersole anzuheben. Mit dieser Anhebung soll die Strömung neu gelenkt werden. Ausserdem möchte man eine hydraulische Entlastung im Widerlagerbereich der Brücke erreichen. Da die Sanierungsmassnahmen an der Reppischbrücke Grunschen nicht geplant waren, verzichtet die Stadt nun auf die für dieses Jahr geplante Sanierung der Reppischbrücke Fischerhölzlistrasse. (AZ)

### Stadtmagazin

## «Dietiker» kommt aus Schlieren

Nachdem das Dietiker «Stadtmagazin» im vergangenen Jahr eingestellt wurde, hat die Stadt eine neue Publikation. Das Unternehmen Banovi & Partner mit Sitz in Schlieren bringt neu den «Dietiker» heraus. Darin ergänzen sich gedruckte und digitale Inhalte, wie «Punkt4» kürzlich schrieb. In gedruckter Form werde das Magazin zwei Mal jährlich erscheinen. Die darin veröffentlichten Berichte zudem im Internet veröffentlicht. «Der «Dietiker» soll zu einem Botschafter und Informationsträger rund um Dietikon avancieren», sagten die Macher. Dazu gehören Berichte aus Wirtschaft, Kultur, Geschichte und von Sportveranstaltungen. Die gedruckte Ausgabe wird in alle Haushalte der Stadt verteilt. (AZ)

### Schlieren

## Tempo 20 liegt nun öffentlich auf

Heute veröffentlicht die Kantonspolizei die Verkehrsordnung, wonach auf der Schlieremer Güterstrasse - zwischen Grabenstrasse und Personenunterführung West - eine Tempo-20-Zone erstellt werden soll. Innert 30 Tagen kann gegen diese Anordnung bei der Sicherheitsdirektion des Kantons Zürich Rekurs eingereicht werden. (AZ)

INSERAT

raststaette.ch

# Gewinn-Wochen!

Gewinnen Sie Sofortpreise, Tagespreise oder den Hauptpreis.

Vom 14. bis 28. Mai - 9 bis 21 Uhr.

Shopping-Raststätte Würenlos  
DIE WOHLFÜHLBRÜCKE